

## **27. Internationales Glücksburger Förde-Crossing der DLRG Glücksburg am 10.08.2024 oder die besondere Herausforderung des Tages bzw. des Jahres☺**

Wie fast in jedem Jahr ging der Blick am Tag zuvor auf die Wettervorhersage für die Flensburger Förde. Super, es war Sonnenschein von 12-15 Uhr bei Temperaturen von über 20 Grad angesagt. Warum ich dabei jedoch keinen Blick für die Hinweise zum Thema „Wind“ hatte, weiß ich nicht.

Am Samstag ging es für mich kurz vor 8 Uhr (bei Sonnenschein und einer Temperatur von 17 Grad) los Richtung Flensburg. Kurz vor dem Nord-Ostsee-Kanal fuhr ich plötzlich direkt auf eine schwarze Wand zu, die zum Horizont hin augenscheinlich kein Ende nahm. Nach ein paar Regenschauern war der Spuk jedoch vorbei und der Himmel wurde wieder „blau“ (Gott sei Dank). Bei der Ankunft in Glücksburg (gegen 10 Uhr) wurde ich beim Aussteigen aus dem Wagen von einem sehr heftigen Wind begrüßt. Wenig später war ich am Strand, um meine Startunterlagen abzuholen und traute dabei meinen Augen nicht; Wellen ohne Ende!!! Na, das sollte mal wieder ein „heiteres“ Crossing werden.

Kaum war ich mit meiner Ausrüstung bei den weiteren Teilnehmern unserer Hümmer-Schwimmcrew, kam die für uns alle überraschende Durchsage der Wettkampfleitung. Im Hinblick auf den starken Wind (bis zu Stärke 6) und den bis zu einem Meter hohen Wellen, hatten sich die Bootseigner dazu entschlossen, den „sicheren“ Hafen nicht zu verlassen. Tja, das war es dann mit dem Crossing von Dänemark nach Deutschland. Die Veranstaltungsmannschaft ließ sich davon jedoch nicht entmutigen und richtete mit entsprechenden Bojen sodann einen Rundkurs von ca. 3000 m vor der Küste von Glücksburg ein. Diese Strecke war dann später im Uhrzeigersinn zu bezwingen. Dieses hieß für alle Teilnehmer aber auch, eine Richtung „mit den Wellen“ und die andere Richtung (zurück zum Start-/Zielbereich) „gegen die Wellen“ zu schwimmen. Ich glaube, die Freude darauf war bei vielen entsprechend☺.

Gegen 13:30 Uhr pellten wir uns dann in die Neopren-Anzüge, da um 14:00 Uhr das Briefing für alle Teilnehmer anstand. Kaum hatte das Bäderschiff (die kleine Titanic der Förde) gegen 14:35 Uhr von der Seebrücke abgelegt, erfolgte wenig später das Startsignal für knapp über 400 Teilnehmer. Auf den ersten Metern (zunächst nach links Richtung Hafen) in der 21 Grad warmen Förde (zunächst Richtung Hafen) wurde nicht nur gegen die Wellen gekämpft, sondern auch gegen den einen oder anderen Mitschwimmer. Leichte und heftige Berührungen waren bis zur ersten Boje am Hafen (Wendepunkt) angesagt. Irgendeine Ferse hat mich dabei direkt auf der Schwimmbrille getroffen und ich dachte schon „das war's“.

Nach dem Wendepunkt ging es dann mit den „hohen“ Wellen ca. 1500 m zur am Weitesten entfernten Boje. Die hohen Wellen waren dabei eine echte Herausforderung zum Thema „Orientierung“, denn die gesetzten Bojen waren bei dem Wellengang nur ab und an zu erkennen. Auch wurde man von den Wellen mal nach links oder mal nach rechts regelrecht „gerollt“.

...

Nach besagter letzten Boje (Wendepunkt) ging es sodann für alle „gegen“ die Wellen und den starken Gegenwind, zurück zur Seebrücke bzw. zum direkt dahinter aufgebauten Zielbereich. Die entsprechende Schwimmrichtung konnte ich zwar halten, aber von den besagten Orientierungsbojen habe ich keine mehr gesichtet. Scheinbar schwamm ich, wie andere auch, direkt zwischen Strand und den Bojen. Dass ich beim Schwimmen überhaupt vorankam, konnte ich am Grund erkennen, der gaaaaanz langsam unter mir nach hinten wegzog☺.

Gegen die Wellen kämpfen, war das eine, aber dabei auch noch regelmäßig Luft holen, war das andere. Einatmen nach jedem zweiten Zug konnte man eigentlich vergessen. Entsprechende Wellen ließen dieses nicht zu. Von daher konnte ich oftmals erst nach dem vierten oder sechsten Zug wieder Luft holen. Nach einer guten Stunde konnte ich endlich die Seebrücke ausfindig machen. Nur noch um diese herum und ab Richtung Strand. Im Zielbereich war ich froh darüber, meine durch den Tritt mega festsitzende Brille abnehmen zu können. Als Gesamtzeit leuchteten für mich 1:07:22 Stunden auf der Anzeigetafel auf.

Erster des gesamten Teilnehmerfeldes wurde Linus Dittlof. Er schwamm bzw. durchpflügte die Strecke in 34:04 Minuten. Schnellste unserer Gruppe war Luisa, die bereits nach 58:28 Minuten (4. ihrer Altersklasse; herzlichen Glückwunsch) über die Ziellinie bzw. -matte geschritten war und u.a. auf mich wartete. Auch Carina und Philipp waren bereits angelandet. Philipp benötigte 1:01:14 und Carina 1:04:41 Stunden. Nun warteten wir auf die Ankunft von Claudia, Helga und Thomas. Die drei waren noch dabei, mit den Wellen fertig zu werden. Nach 1:10:03 Stunden war Helga im Ziel. Es folgten Thomas in 1:25:31 und Claudia in 1:28:13 Stunden. Claudias Gesichtsausdruck schrieb jedoch Bände. Ich dachte schon, gleich dreht sie wieder um und „vermöbelt“ das Fördewasser☺. Schön war eigentlich nur, dass die Lufttemperatur inzwischen auf knapp 23 Grad gestiegen war.

Auch wenn wir in diesem Jahr nicht von Dänemark aus geschwommen sind, war es bei den widrigen Bedingungen für alle eine große Herausforderung. Alle waren sich später einig, dass wir stolz darauf sein können, was wir an diesem Tag geleistet haben.

Gegen 18 Uhr war dann für mich „Abflug“ Richtung Hamburg. Ach ja, am Sonntagmorgen hatte sich die Förde wieder um einiges beruhigt; „schön für die Förde“☺. Schauen wir mal, ob wir im nächsten Jahr wieder „crossen“ können.

Auf jeden Fall ein riesiges Dankeschön an alle, die mit der Planung, Organisation, Durchführung und Co. zu tun hatten. Es war wieder super. Danke Kai, dass wir wieder die FeWo nutzen konnten. Danke auch an unsere Hoffotografen und Anfeuerungsgirls Afra, Martina und Silke.

Möge das Wetter kommen wie es mag, wir freuen uns schon jetzt auf den Anmeldetag für das 28. Förde-Crossing.

Frank Ehrenberg